



# Blackbox Tiertransporte

Deutschlands undurchsichtige Geschäfte mit lebenden Tieren

Tierschutz.  
Weltweit.

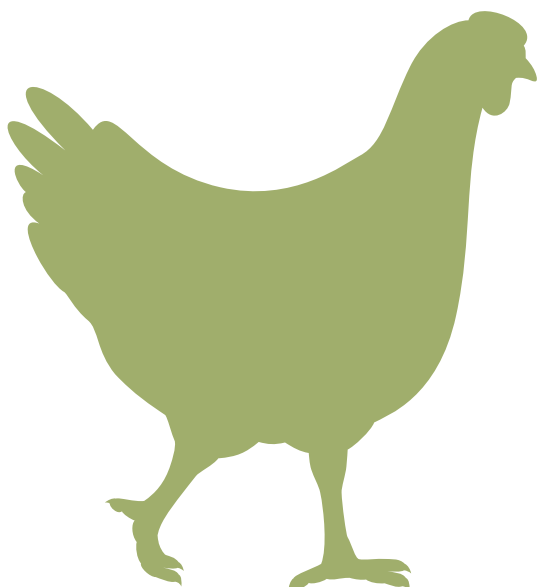




# INHALT

---

Einleitung	3
<b>1. Transportkontrollen und Verstöße in Deutschland</b>	<b>4</b>
1.1 Innerdeutsche Transporte werden nicht erfasst	5
1.2 Noch immer zahlreiche Transporte in Drittländer wie Marokko und Ägypten	5
1.3 Zusammenfassung	6
<b>2. Transportunfälle in Deutschland</b>	<b>7</b>
<b>3. Schlussfolgerung</b>	<b>8</b>
Referenzen	9



## EINLEITUNG

Lebendtiertransporte verursachen oft massive Tierschutzprobleme durch zu lange Transportzeiten und sehr schlechte Transportbedingungen. Eng zusammengepfercht stehen die Tiere tage- oder sogar wochenlang in den Transportfahrzeugen. Sie leiden unter enormer Hitze oder Kälte, Durst, Hunger, Stress und Angst. Viele Tiere brechen zusammen, verletzen sich schwer oder sterben auf dem Transport oder an den Folgen. Die Tiere werden sowohl innerhalb Deutschlands, als auch grenzüberschreitend in andere EU-Länder und vielfach auch in Länder außerhalb der EU, in sogenannte Drittländer transportiert.



↑ Keine Seltenheit: Oft müssen die Tiere während der langen Transporte in ihren eigenen Fäkalien stehen und liegen. Immer wieder brechen geschwächte Tiere zusammen.

Die Aufklärung der Öffentlichkeit zu diesen qualvollen Lebendtiertransporten durch Tierschutzorganisationen und Journalist:innen wird erschwert, da Daten zu innerdeutschen, innereuropäischen und außereuropäischen Lebendtiertransporten teilweise nicht erfasst oder nicht einsehbar sind. Transportunfälle, bei denen Tiere schwer verletzt werden oder sogar sterben, werden in Deutschland gar nicht erfasst. Das Thema „Lebendtiertransporte“ gleicht damit einer Blackbox.

Dieser Bericht informiert über die Intransparenz und fehlende Kontrollen im Bereich der Lebendtiertransporte und schlägt Maßnahmen vor, die zu mehr Transparenz und damit auch zu mehr Tierschutz führen können.

# 1. TRANSPORTKONTROLLEN UND VERSTÖSSE IN DEUTSCHLAND

Die Anzahl der Straßenverkehrskontrollen von Lebewidertiertransporten in Deutschland ist nicht bekannt. Dazu befragte VIER PFOTEN 2022 die Veterinärbehörden aller Landkreise in Deutschland, die Landesinnenministerien der Bundesländer, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Die Rückmeldungen waren ernüchternd: Laut den Landesinnenministerien obliegt die Verantwortung der Überwachung von Lebewidertiertransporten den Veterinärbehörden der Landkreise. Teilweise werden Straßenverkehrskontrollen von Lebewidertiertransporten in Kooperation mit den zuständigen Veterinärbehörden durchgeführt. Wie viele Straßenverkehrskontrollen von Lebewidertiertransporten jährlich stattfinden, geht aus den Ergebnissen der Abfrage nicht hervor. Laut den Antworten wird weder von den beteiligten Veterinärbehörden noch von den Polizeibehörden eine Statistik über Straßenverkehrskontrollen von Lebewidertiertransporten geführt.\*

Gemäß den Vorgaben der EU-Verordnung (EG) Nr. 1/2005<sup>1</sup> sind in frei gewählten Abständen Zufallskontrollen oder gezielte Kontrollen durchzuführen, und festgestellte Verstöße müssen dokumentiert werden. Hierzu teilte uns das BVL jedoch mit, dass es keinen festgeschriebenen Prozentsatz dazu gibt. Zudem konnte uns das BVL nicht mitteilen, um welche Beförderungsformen (innerdeutsche, innereuropä-

sche oder außereuropäische Transporte) es sich handelte und verwies auf den Vorsitz der „Arbeitsgruppe Tierschutz“ (AGT) der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz (LAV) für nähere Informationen. Allerdings erhielten wir auf mehrfache Nachfrage bis heute keine Antwort von der vorsitzenden AGT Brandenburg. Die nach der EU-Verordnung (EG) Nr. 1/2005 vorgeschriebenen Transportkontrollen müssen von den Mitgliedstaaten jährlich gemeldet werden. Deutschland veröffentlicht diese im Bericht zum Mehrjährigen Nationalen Kontrollplan (MNKP). Für 2022 wurden noch keine Zahlen veröffentlicht (Stand September 2023), sodass uns für eine nähere Betrachtung nur die Zahlen von 2021 zur Verfügung stehen.

In Tabelle 1 sind die erfassten Transportkontrollen für 2021 aufgelistet. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 205.151 Kontrollen am Versandort bei langen grenzüberschreitenden Beförderungen sowie Kontrollen nach dem Ausladen am Schlachtbetrieb (nach allen Beförderungsformen) durchgeführt.<sup>2</sup> Insgesamt wurden dabei 5.212 Verstöße festgestellt. Die meisten Verstöße bei Rindern (1.362), Schweinen (572) und Equiden\*\* (103) betrafen die Verstößekategorie 1 (Transportfähigkeit der Tiere), bei der widerrechtlich kranke oder verletzte Tiere transportiert wurden (siehe Tabelle 1). Bei Geflügeltieren wurden mit 305 dokumentierten Fällen die meisten Verstöße in der Verstößekategorie 2 (Transportpra-

**TABELLE 1: Erfasste Transportkontrollen im Jahr 2021<sup>2</sup>** (eigene Darstellung)

Kategorie der Verstöße	Zahl der gemeldeten Verstöße gegen den Schutz von Tieren beim Transport (nach Arten)						
	Rinder	Schweine	Schafe/Ziegen	Equiden	Geflügel	Sonstige	Gesamt
1. Transportfähigkeit der Tiere	1.362	572	5	103	31	421	2.494
2. Transportpraxis, Raumangebot	106	296	6	6	305	42	761
3. Transportmittel	84	84	4	7	39	245	463
4. Verpflegung, Transportdauer	44	219	4	5	9	130	411
5. Unterlagen	190	303	8	28	27	380	936
6. Sonstiges	68	18	1	0	6	54	147
<b>Anzahl gemeldeter Verstöße</b>	<b>1.854</b>	<b>1.492</b>	<b>28</b>	<b>149</b>	<b>417</b>	<b>1.272</b>	<b>5.212</b>
<b>Anzahl durchgeführter Kontrollen</b>	<b>51.231</b>	<b>75.498</b>	<b>2.734</b>	<b>10.016</b>	<b>43.167</b>	<b>22.505</b>	<b>205.151</b>
<b>Maßnahmen</b>	Gesamtanzahl administrativer Maßnahmen			<b>3.124</b>			
	Gesamtanzahl gerichtlicher Maßnahmen			<b>158</b>			

\* An dieser Stelle ist Baden-Württemberg hervorzuheben. Das Bundesland richtete ein Meldewesen für Verstöße gegen tierschutzrechtliche Bestimmungen im Straßenverkehr ein. Demnach gab es 133 Verstöße im Jahr 2020 und 117 Verstöße bis Oktober 2021. Die Anzahl der durchgeführten Kontrollen ist jedoch daraus nicht abzuleiten.

\*\* Pferde oder Esel

# 1. TRANSPORTKONTROLLEN UND VERSTÖSSE IN DEUTSCHLAND

xis und Raumangebot) verzeichnet, in den dokumentierten Verstößen wurden das Mindestraumangebot sowie die vorgeschriebene Transportpraxis nicht eingehalten. Die zweithäufigsten Verstöße bei Schweinen (303), Rindern (190) und Equiden (28) wurden in der Verstößkategorie 5 (Unterlagen) festgestellt, bei denen die jeweiligen Transportgenehmigungen fehlten oder unvollständig waren; gefolgt von Verstößkategorie 2 (Transportpraxis und Raumangebot), bei der 296 Verstöße bei Schweinen und 106 Verstöße bei Rindern dokumentiert wurden. Die zweithäufigste Verstößkategorie bei Geflügel war Verstößkategorie 3 (Transportmittel), bei der die Tiere nicht in geeigneten Transportmitteln transportiert wurden, was in Folge zu einer Verletzung der Tiere führen kann. Die dritthäufigste Verstößkategorie bei Geflügel war Verstößkategorie 1 (Transportfähigkeit der Tiere) mit 31 dokumentierten Verstößen. Bei Schafen/Ziegen wurden verhältnismäßig wenige Verstöße dokumentiert, dies hängt mit der reduzierten Gesamtzahl an Schafstransporten zusammen. Die meisten Verstöße wurden hier in der Verstößkategorie 5 (Unterlagen) mit 8 dokumentierten Verstößen festgestellt; gefolgt von Verstößkategorie 2 (Transportpraxis und Raumangebot) mit 6 Verstößen und Verstößkategorie 1 (Transportfähigkeit der Tiere) mit 5 Verstößen.

In Folge der Verstöße kam es zu 3.124 administrativen Maßnahmen und zu 158 gerichtlichen Maßnahmen. Aus den Daten des MNKP-Berichts 2021 (siehe Tabelle 1) geht jedoch nicht im Detail hervor, welche der „wirksamen“ und „abschreckenden Maßnahmen“ getätigt wurden, die laut EU-Transport-Verordnung (1/2005) vorgeschrieben sind. Außerdem beinhalten die erfassten Kontrollzahlen keine Differenzierung der Kontrollen nach Start- und Zielort der Transporte. Die Kontrollen können dabei am Versandort bei langen grenzüberschreitenden Beförderungen sowie nach dem Ausladen am Schlachtbetrieb (nach allen Beförderungsformen) durchgeführt werden. Letzteres betrifft damit auch innerdeutsche Transporte.

## 1.1 Innerdeutsche Transporte werden nicht erfasst

Die Zahlen zu den Transportkontrollen und Verstößen im MNKP-Bericht 2021 lassen sich außerdem nicht ins Verhältnis zur Anzahl der Transporte insgesamt setzen, da die Transportzahlen innerhalb Deutschlands nicht erfasst werden und somit keine Zahlen erhältlich sind, wie viele Transporte innerdeutsch stattfinden. Die sogenannte HI-Tier-Datenbank erfasst zwar bestimmte Daten zu transportierten

Tieren als Dienstleister für die Länder, jedoch werden in dieser Datenbank keine Transporte mit Angabe der Tierart, der Anzahl und dem „Nutzungs“-Zweck oder Ähnliches gemeldet. Auch von den Ländern bekamen wir diesbezüglich keine Zahlen. Aus den verfügbaren Schlachtzahlen geht ebenfalls nicht hervor, ob die Tiere aus einem anderen europäischen Nachbarland antransportiert wurden, oder aus Deutschland kamen. So lässt sich resümieren, dass die Anzahl der transportierten Tiere in Deutschland unbekannt ist und damit auch, wie viel Prozent die durchgeführten Kontrollen gegenüber der Gesamtzahl der Transporte ausmachen.

## 1.2 Noch immer zahlreiche Transporte in Drittländer

In Bezug auf grenzüberschreitende Transporte sieht die Datenlage zwar etwas besser aus, da diese in dem europäischen Datenbanksystem TRACES (Trade Control and Expert System) registriert werden müssen. Die TRACES-Daten werden jedoch nicht veröffentlicht und sind für Tierschutz-

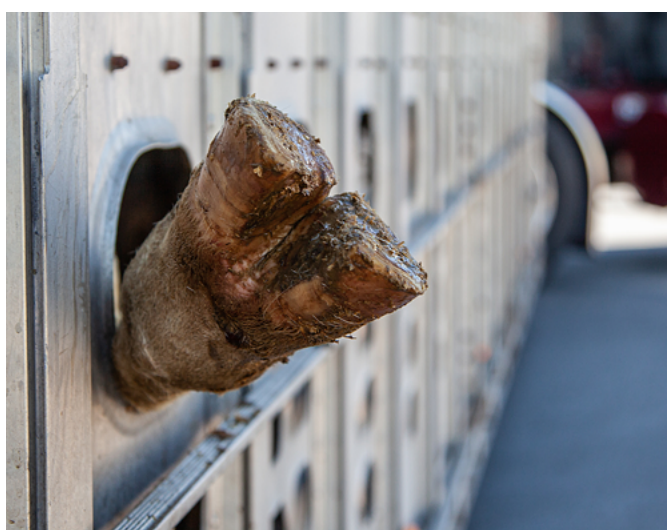


↑ Tiertransporte auf Schiffen sind besonders grausam. Viele Tiere sterben bereits an Bord. 2021 wurden z. B. nach einer dreimonatigen Irrfahrt auf hoher See über 2.000 Tiere „notgetötet“.

organisationen oder Pressevertreter:innen nicht einsehbar. Es werden lediglich Zusammenfassungen zu Gesamtzahlen an Transporten auf EU-Ebene veröffentlicht, doch kann man diesen keine Einzelheiten zu den Transporten entnehmen, und die Zahlen erscheinen mit großem Verzug. Allerdings veröffentlicht das statistische Bundesamt Daten zu inner-europäischen und außereuropäischen Lebendtiertransporten. Hierbei ergab eine Auswertung der angefragten Daten von 2022, dass die Transportzahlen in Drittländer in allen

# 1. TRANSPORTKONTROLLEN UND VERSTÖSSE IN DEUTSCHLAND

Bundesländern gesunken sind. Eine traurige Ausnahme ist hierbei jedoch Niedersachsen: Von dort wurden im vergangenen Jahr 2022 noch immer 7.254 Rinder nach Ägypten und Marokko transportiert. Die Transporte verursachen massive Tierschutzprobleme durch zu lange Transportzeiten und sehr schlechte Bedingungen für die Tiere. Eng zusammengepfercht stehen die Tiere tage- und wochenlang in den meist unzulänglichen Transportern. Tiere, die in Hochrisikostaa-ten wie Ägypten und Marokko transportiert werden, sind zudem den tierschutzwidrigen Schiffstransporten ausgesetzt. Bei diesen Transporten werden die Tiere gewaltsam in die Schiffe ein- und ausgeladen. Durch zu steile und rutschige



↑ Zwar gibt es Regeln für Lebewtiertransporte, doch diese werden viel zu selten kontrolliert. Bei Exporten in Länder außerhalb der EU sieht es besonders düster aus.

Verladerampen werden die Tiere immer wieder verletzt und brechen sich Knochen und Gliedmaßen. In unzugänglichen Abteilen stehen die Tiere tagelang in ihren eigenen Exkrementen auf engstem Raum, ohne die Möglichkeit, sich auszuruhen. Tierärzt:innen sind nicht an Bord. Paradoxerweise zählt der Transport auf Schiffen offiziell als Pausenzeit. Völlig entkräftete Tiere werden mithilfe eines Krans von Bord gehievt und tote Tiere werden in der Regel über Bord geworfen. Tiertransporte in außereuropäische Länder stehen damit nicht im Einklang mit geltendem Recht. Die Überprüfung der EU-weiten Regelungen ist bei Tiertransporten in Drittstaaten nicht möglich, obwohl deren Einhaltung laut einem 2015 verkündeten Urteil des Europäischen Gerichtshofs Pflicht ist.<sup>3</sup> Es werden keine validen Informationen zu Transportrouten, Versorgungsstationen und Empfängern in Drittstaaten zur Verfügung gestellt. Zudem haben die EU-Mitgliedstaaten

keine Befugnis, eigenständig die Situation vor Ort zu überprüfen. Veterinär:innen genehmigen also Transporte, deren tierschutzrelevante Aspekte sie oft weder kennen, noch erfahren können. Dass die Tiere während, aber auch nach dem Transport leiden, wird seit Jahrzehnten von NGOs und Journalist:innen dokumentiert, regelmäßig publiziert und im Fernsehen ausgestrahlt.<sup>4</sup>

Zudem sind Hochleistungs-Milchrinder aus Deutschland nicht an die klimatischen Bedingungen vieler Drittländer wie Marokko oder Ägypten angepasst. In diesen Ländern herrscht die meiste Zeit des Jahres große Hitze, wodurch der Wasserbedarf der Tiere steigt: Bis zu 200 Liter am Tag benötigt eine laktierende Hochleistungs-Milchkuh. Diese Wassermengen sind in den Zielländern nicht vorhanden.<sup>4</sup> Am Ende dieser Strapazen werden die Tiere in der Regel unter äußerst grausamen Schlachtmethoden getötet, ohne jegliche Betäubung. Um die Tiere wehrlos zu machen, werden ihnen die Augen ausgestochen, die Beine zusammengebunden, die Beinsehnen durchtrennt und mit mehrfachen Schnitten mit oftmals stumpfen Messern wird ihnen bei vollem Bewusstsein die Kehle durchgeschnitten. Der Todeskampf dauert bis zu 30 Minuten. Die vielfach dokumentierten Schlachtmethoden entsprechen nicht den weltweit geltenden Standards der Weltorganisation für Tiergesundheit (World Organisation for animal health (WOAH)) und erst recht nicht den europäischen Tierschutzstandards.<sup>5</sup>

## 1.3 Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die erfassten und gemeldeten Transportkontrollen wenig darüber aussagen, inwieweit gesetzliche Mindeststandards bei Tiertransporten eingehalten werden. Das hat folgende Gründe:

- **Es ist nicht erfahrbar, wie hoch der Anteil der Kontrollen gegenüber der Gesamtzahl der Lebewtiertransporte ist,** weil die Zahl der innerdeutschen Transporte unbekannt ist.
- **Es ist nicht klar, auf welche Beförderungsformen sich die Kontrollen prozentual beziehen** (innerdeutsch, innereuropäisch oder außereuropäisch).
- **Was grenzüberschreitende Transporte betrifft, werden Lebewtiertransporte in Drittländer zwar vor Fahrtbeginn kontrolliert und registriert, allerdings wird der Zustand der Tiere an den Versorgungs- und Sammelstellen oder an den Häfen nicht ausreichend geprüft** und es gibt keine Standardkontrollen oder Statistiken über den Zustand der Tiere bei Erreichen des finalen Bestimmungsortes.



## 2. TRANSPORTUNFÄLLE IN DEUTSCHLAND

Intransparenz und ein fehlender Zugang zu Informationen besteht auch im Bereich der Transportunfälle. Lebendtiertransportunfälle werden in Deutschland statistisch nicht erfasst. Es wird weder systematisch erfasst, wie viele lebende Tiere jährlich auf deutschen Straßen durch Verkehrsunfälle mit Tiertransportern verletzt werden, noch wie viele von ihnen dabei sterben. Dies ergab eine von VIER PFOTEN durchgeführte Abfrage im Zeitraum von Januar bis April 2022, bei der die Bundespolizei, alle Landesinnenministerien und alle Veterinärbehörden in Deutschland befragt wurden. Welche Verkehrsunfälle statistisch erfasst werden müssen, regelt das Verkehrsunfallstatistikgesetz. Unfälle mit Tiertransportern unterliegen dieser Regelung allerdings nicht. Hierzu wurde uns von den Landesinnenministerien mitgeteilt, dass eine Erfassung von Verkehrsunfällen mit Lebendtiertransportern eine Anpassung des Verkehrsunfallstatistikgesetzes voraussetzt, da derzeit Unfälle mit Lebendtiertransportern verkehrspolizeilich nur nach Gewicht und nicht nach Art und Inhalt erfasst werden.

Die von uns angefragten Veterinärämter nannten uns insgesamt lediglich sieben erfasste Transportunfälle. Hierbei gilt es zu beachten, dass die Veterinärämter nicht zu allen Unfällen mit Tieren hinzugezogen und auch nicht regelmäßig benachrichtigt werden. Die Polizei entscheidet im Einzelfall, inwiefern das örtlich zuständige Veterinäramt informiert wird, dies geschieht vor allem bei tierschutzrechtlichen Fra-

gen zu einem Transport und im Falle von Nottötungen. Zur Euthanasie von schwer verunfallten Tieren werden zum Teil aber auch praktizierende Tierärzt:innen der Umgebung herangezogen. Den Veterinärämtern liegen daher nur die Daten vor, die im Rahmen ihrer Beteiligung im Einzelfall dokumentiert wurden.

Aufgrund dieser völlig unzureichenden Datenlage bezüglich Tiertransportunfällen hat VIER PFOTEN eine eigene Recherche, basierend auf Medienberichten und Pressemitteilungen der Polizei für das Jahr 2022 durchgeführt. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass nur von einem Bruchteil der Unfälle bei Lebendtiertransporten berichtet wird und daher von einer sehr hohen Dunkelziffer auszugehen ist. Außerdem wurde in der überwiegenden Anzahl der von uns erfassten Medienberichte und Pressemitteilungen keine genaue Angabe zur Anzahl der verendeten Tiere gemacht, sodass die Zahl der tatsächlich verstorbenen Tiere bei den von uns erfassten Unfällen weitaus höher einzuschätzen ist.

Für das Jahr 2022 ergab unsere Analyse 38 Transportunfälle, bei denen insgesamt 23.100 Tiere betroffen waren und von denen mindestens 9.564 Tiere ums Leben kamen (siehe Tabelle 2). Über 19.000 Hühner waren allein in drei Transportunfälle involviert, bei denen mindestens 8.100 ums Leben kamen. Dies verdeutlicht, dass Transportunfälle für Tiere sehr häufig tödlich enden.

**TABELLE 2: Transportunfälle und verstorbene Tiere nach untersuchten Berichterstattungen aus dem Jahr 2022**

	Anzahl an erfassten Transportunfällen	Anzahl der von Unfällen betroffenen Tiere	Anzahl der verstorbenen Tiere
Rinder	5	30	3
Schweine	29	3.770	1.461
Hühner	3	19.300	8.100
Puten	0	0	0
Schafe	1	0	0
Pferde	0	0	0
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>38</b>	<b>23.100</b>	<b>9.564</b>

### 3. SCHLUSSFOLGERUNG

Dieser Bericht *Blackbox Tiertransporte* zeigt die Intransparenz rund um das Thema „Tiertransporte“. Die Anzahl an innerdeutschen Transporten ist unbekannt, die nach EU-Verordnung (EG) Nr. 1/2005 durchzuführenden Kontrollen lassen sich nicht einordnen, da durch die fehlende Erfassung innerdeutscher Transporte die Gesamtzahl der Tiertransporte in Deutschland nicht bekannt ist. Zudem sind die von der EU vorgeschriebenen Kontrollen nicht nach Beförderungsformen aufgeschlüsselt, was ebenfalls zur Intransparenz beiträgt. Tiertransportunfälle werden in Deutschland nicht zentral statistisch erfasst, sodass nicht bezifferbar ist, wie viele Tiere durch Transportunfälle in Deutschland jährlich

verletzt werden, versterben oder daraufhin notgetötet werden müssen. Auch in Bezug auf die umstrittenen Tiertransporte in Drittstaaten fehlen Statistiken. So wird bislang nicht erfasst, wie viele der Tiere auf den Transporten sterben oder verletzt werden.<sup>6</sup> Zahlreiche Dokumentationen belegen die vielen Missstände auf Tiertransporten.<sup>7</sup> Immer wieder verletzen sich Tiere oder verenden qualvoll auf den Transportrouten über Straßen und auf dem Seeweg. Eine Statistik über die verendeten Tiere auf Drittlandexporten würde die katastrophalen Zustände auf den Transporten und die Qualen der Tiere sowie den dringenden Handlungsbedarf der Politik verdeutlichen.

#### VIER PFOTEN FORDERT DAHER:

##### ✓ **Lückenlose Erfassung von Transportdaten:**

Es ist notwendig, eine statistische Erfassung von Tiertransporten zu gewährleisten. Hierbei sollten Informationen wie Anzahl, Tierart, Temperatur und Datum sowie Transportdauer erfasst werden. Für innerdeutsche Transporte muss eine solche Erfassung ganz neu aufgebaut werden, für grenzüberschreitende Transporte ist die bisherige Erfassung zu ergänzen.

##### ✓ **Differenzierte Erfassung aller Kontrollen von Lebendtiertransporten,**

aufgegliedert nach Kontrollen vor Beginn des Transports, Straßenkontrollen während des Transports, Kontrollen an Versorgungs- und Sammelstellen sowie Kontrollen nach Beendigung des Transportes, wenn die Tiere ihren finalen Bestimmungsort (Schlachthof, Mast- oder Zuchtbetrieb etc.) erreicht haben. Zudem sollten diese Kontrollen nach Beförderungsformen (innerdeutsch, inner- und außereuropäisch) sowie nach Tierarten aufgeschlüsselt werden.

✓ **Erhebung von Transportunfällen und Anzahl verletzter und verendeter Tiere:** Hierfür sollte das Verkehrsunfallstatistikgesetz entsprechend geändert werden. Dabei sollte ebenfalls nach den Beförderungsformen der Transporte (innerdeutsch, inner- und außereuropäisch) differenziert werden, um Aussagen zur Transportsicherheit der unterschiedlichen Beförderungsformen treffen zu können.

##### ✓ **Transparenter Zugang zu Informationen:**

Es ist wichtig, einen transparenten Zugang zu Informationen über Lebendtiertransporte zu ermöglichen. Dazu gehört der öffentliche Zugang zu Zahlen, die Lebendtiertransporte (innerdeutsch, innerhalb der EU und in Drittländer) und die oben genannten Daten betreffen. Ebenso sollten Daten zu Lebendtiertransportkontrollen, Verstößen und durchgeführten Sanktionen transparent zugänglich gemacht werden. Des Weiteren sollten Informationen über Lebendtiertransportunfälle, die beteiligten Tiere, die Anzahl der verstorbenen Tiere, die Unfallursachen sowie mögliche rechtliche Konsequenzen transparent veröffentlicht werden.

##### ✓ **Nationales Transportverbot für Drittländer:**

VIER PFOTEN fordert ein nationales Transportverbot für den Export lebender Tiere in Drittländer, da diese Exporte tierschutzwidrig und nicht mit europäischem Recht vereinbar sind. Ein nationales Transportverbot wäre ein erster, sehr wichtiger Schritt, um ein EU-weites Transportverbot in Länder außerhalb der EU anzustoßen. Die Bundesregierung muss ihrer Verantwortung nachkommen und dieses Verbot schnellstmöglich umsetzen.



## REFERENZEN

---

1. EUR-Lex. Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Richtlinien 64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97; 2005. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32005R0001>
2. BVL. Jahresbericht zum Mehrjährigen Nationalen Kontrollplan (MNKP) – Daten zur Lebensmittelüberwachung 2021; (o.D.). [https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Fachmeldungen/01\\_Lebensmittel/2022/2022\\_11\\_MNKP-2021.html](https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Fachmeldungen/01_Lebensmittel/2022/2022_11_MNKP-2021.html)
3. Europäischer Gerichtshof (2015): URTEIL DES GERICHTSHOFS vom 23. April 2015, Vorlage zur Vorabentscheidung – Landwirtschaft – Verordnung (EG) Nr. 1/2005 – Schutz von Tieren beim Transport – Lange Beförderung von einem Mitgliedstaat in ein Drittland – Art. 14 Abs. 1. <https://curia.europa.eu/juris/document/document.jsf?text=&docid=163872&pageIndex=0&doclang=DE&mode=req&dir=&occ=first&part=1>
4. Bundestierärztkammer. Länderbeispiele verstärken Zweifel an Zuchtrinderexporten / Bundestierärztekammer e. V.; 2020. <https://www.bundestieraerztekammer.de/btk/dtbl/archiv/artikel/8/2020/laenderbeispiele-verstaerken-zweifel-an-zuchtrinderexporten>
5. Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle 27. Jahrgang – 1; 2020. [https://tierschutz.hessen.de/sites/tierschutz.hessen.de/files/2022-11/maisack\\_rabitsch\\_tiertransporte\\_0.pdf](https://tierschutz.hessen.de/sites/tierschutz.hessen.de/files/2022-11/maisack_rabitsch_tiertransporte_0.pdf)
6. Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (Europäische Kommission). Welfare of animals exported by sea; 2020. <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/fc8d71e4-93f5-11ea-aac4-01aa75ed71a1>
7. ZDF. Tiertransport grenzenlos; 2020. <https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/37-tiertransport-grenzenlos-102.html>

### Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

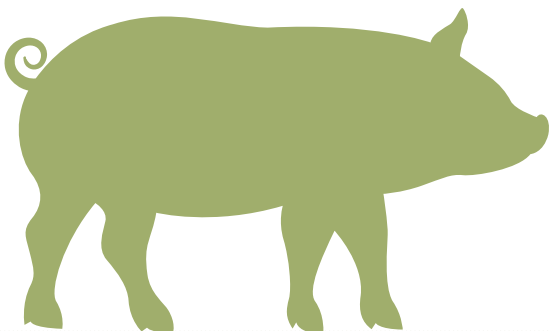
[www.vier-pfoten.de/kampagnen-themen/themen/nutztiere/tiertransporte/tiertransporte-in-europa](http://www.vier-pfoten.de/kampagnen-themen/themen/nutztiere/tiertransporte/tiertransporte-in-europa)

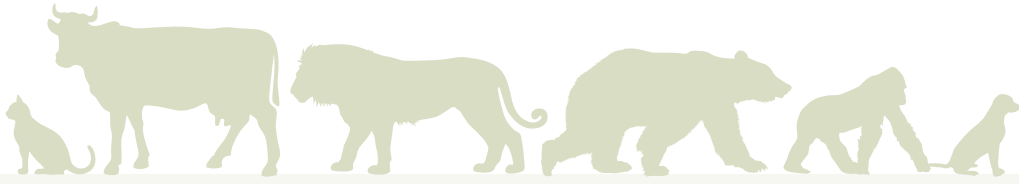
### Kontakt:

**Nadine Miesterrek**

Campaignerin

E-Mail: [nadine.miesterrek@vier-pfoten.org](mailto:nadine.miesterrek@vier-pfoten.org)





## ÜBER VIER PFOTEN

**VIER PFOTEN ist die globale Tierschutzorganisation für Tiere unter direktem menschlichem Einfluss, die Missstände erkennt, Tiere in Not rettet und sie beschützt.**

Die 1988 von Heli Dungler und Freunden in Wien gegründete Organisation tritt für eine Welt ein, in der Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Im Fokus ihrer nachhaltigen Kampagnen und Projekte stehen Streunerhunde und -katzen sowie Heim-, Nutz- und Wildtiere – wie Bären, Großkatzen und Orang-Utans – aus nicht artgemäßer Haltung sowie aus Katastrophen- und Konfliktzonen.

Mit Büros in Australien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kosovo, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Südafrika, Thailand, der Ukraine, den USA und Vietnam sowie Schutzzentren für notleidende Tiere in elf Ländern sorgt VIER PFOTEN für rasche Hilfe und langfristige Lösungen.



Tierschutz.  
Weltweit.

### **VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz**

Lübecker Straße 128, 22087 Hamburg

Tel +49 40 399 249-0

Fax +49 40 399 249-99

Mail [office@vier-pfoten.de](mailto:office@vier-pfoten.de)

✉ [office@vier-pfoten.de](mailto:office@vier-pfoten.de)

🌐 [vier-pfoten.de](http://vier-pfoten.de)

📘 [vier-pfoten.de/facebook](https://www.facebook.com/vier-pfoten.de)

🐦 [vier-pfoten.de/twitter](https://twitter.com/vier-pfoten.de)

📺 [vier-pfoten.de/youtube](https://www.youtube.com/vier-pfoten.de)

📷 [vier-pfoten.de/instagram](https://www.instagram.com/vier-pfoten.de)